

Die Weihnachtsbäckerei

**Helmut Schraets,
Mitglied der Motivgruppe Weihnachten e.V.**

Im Verlauf eines Jahres gibt es kein Fest, das auch nur annähernd so viele Gaumenfreuden bietet wie das Weihnachtsfest. Während sich die Speisen heute nicht mehr unbedingt an alten Traditionen ausrichten, lässt sich das weihnachtliche Nasch- und Backwerk bis weit in die Geschichte zurückverfolgen.

Die weihnachtlichen Süßigkeiten wurden früher in der Regel nicht im eigenen Haushalt hergestellt, sondern gewerbsmäßig von Bäckern und spezialisierten Händlern.



So hatten z.B. ab dem 14. Jahrhundert die Lebzelter, die alljährlich die Lebkuchen in ihren Ladengeschäften verkauften, sogar eine eigene Zunft.

Allerdings backten sie den von ihnen zusammengestellten und gewürzten Teig nicht selber, sondern ließen ihn von Bäckern backen. In Form gebracht wurde der Lebkuchen mit kunstvoll geschnitzten Modellen aus Buchsbaumholz.



Familie beim weihnachtlichen Plätzchenessen – Luxemburg, MiNr. 1930

Schon seit dem 16. Jahrhundert sind mit Weihnachtsmotiven geschmückte Formgebäcke wie Spekulatius, Printen und Lebkuchen bekannt. Je mehr die Kinder in den Mittelpunkt des Weihnachtsfestes rückten, desto mehr wurden im 18. und 19. Jahrhundert die religiösen Motive durch Sterne, Engel, Christkind und Weihnachtsmann ersetzt.



Die Herstellung des weihnachtlichen Nasch- und Backwerks durch Bäcker zählt zu den ältesten Traditionen unseres Brauchtums. In den Bürgerstuben des 19. Jahrhundert gehörte es zum Bild der „guten Hausfrau“, die weihnachtlichen Backwaren selber herzustellen.

Auch heute noch wird zu Hause zu keiner Zeit des Jahres so viel gebacken wie im Advent. Teig wird geknetet, Plätzchen werden ausgestochen oder von Hand geformt und es duftet himmlisch nach Vanille, Zimt und Kardamom.

Auf diese Weise wird eine Tradition fortgesetzt, an der die Alten ihre Freude hatten. Gerne erinnert man sich daran, wie man die Vorweihnachtsfreude auch durch die Nase und beim Stibitzen und Probieren durch den Magen erleben konnte.

MH Großbritannien 1986, 1. und 4. Deckelseite